Feuersbrünste in alter und neuer Zeit.

Die Feuerflamme ist für den Menschen durch alle Zeiten ein helfender Genius und ein zerstörendes Element gewesen. Seitdem Prometheus die Flamme dem Herrscher Zeus entwendete und sie den Sterblichen als Geschenk darbrachte, war sie den Menschen von unendlich großem Nutzen, hat aber auch von jeher, wenn sie nicht in Schranken gehalten wurde, die fürchterlichsten Katastrophen herbeigeführt.

Schon aus der Sagennacht des Alterthums leuchtet der Brand Trojas zu uns herüber, und im Anfang der historischen Zeiten treffen wir auf die Verbrennung Athens durch die Perser, Roms durch Alexander. In einem unermeßlichen Feuermeere sank Carthago in Trümmer und unter Nero und den spätern Kaisern wurde oft von Frevlers Hand Feuer an die Paläste und Häuserreihen Roms gelegt, namentlich wenn die Prätorianerhorden den Sturz eines Kaisers beabsichtigten.

Constantinopel hat unter allen Hauptstädten wohl am meisten vom Feuer gelitten und es kamen dort ausgedehnte Feuersbrünste schon unter Instinian (im sechsten Jahrhundert) vor. In unserer Zeit sind sie dort, Dank den schlechten Feuerlöscheinrichtungen, besonders häufig geworden

Einer der schrecklichsten Brände, die je stattgefunden, war der Brand von London im Jahre 1666. Das Feuer brach aus am 2. Sept. Mitternachts bei einem Bäcker in Pudding Lane (in der City). Die Holzhäuser in der Umgebung gewährten den Flammen vollen Spielraum, und da die Spritzen nicht in die enge Gasse hineinzelangen konnten, so breitete sich das Feuer schnell aus. Der Mayor widersetzte sich noch dazu der weisen Maßregel des Häuserniederreißens. Der Themse entlang fand das Feuer neue Nahrung und ließ sich nicht mehr dämpfen. Am 3. trieb es der Wind über den Norden und Osten der Stadt, die Kathedrale von St. Paul wurde davon ergriffen, und es konnte von den Hofgebäuden in Whitehall nur durch Sprengung von Häusern abgehalten werden. Erst am 5. legte sich das Feuer beim Aufhören des Windes, jedoch nicht, ohne 89 Kirchen und 13,200 Wohnhäuser zerstört zu haben. Der angerichtete Schaden betrug ungefähr $50,000,000. London erholte sich bald von diesem Unglück, und in vier Jahren war die Brandstätte schon durchweg wieder überbaut.

Der Brand Moskaus war sowohl durch seine Ausdehnung, als durch seine unmittelbaren Folgen von großer Bedeutung. Drei Tage dauerte die entsetzliche Zerstörung.

Der Liverpooler Brand von 1842 und die großen Londoner Brände seit 1850 sind von ungeheurem Schaden begleitet gewesen. Deutsche werden sich noch sehr wohl des Hamburger Brandes erinnern, der Anfangs Mai 1842 einen Drittheil der Stadt in Asche legte und für 38 Mill. Thaler an Eigenthum vernichtete. Hamburg ist aber seither schöner aus der Asche erstanden und behauptet noch seine Stelle als erste Handelsstadt Deutschlands und des ganzen europäischen Continentes.

Obwohl sich die Feuerbrünste amerikanischer Städt kaum mit den europäischen an Ausdehnung messen können, so haben dieselben doch schon mehrmals beträchtliche Dimensionen angenommen. Das größte Feuer, das je in New-York wüthete, brach in den unteren Wards der Stadt am 16. Dez. 1835 aus. Es raste drei Tage lang fort, zerstörte die ganze Geschäftsgegend mit 648 Häusern und richtete einen Schaden von 18 Millionen Dolls. an. Die für feuersicher gehaltene Exchange in Wallstr., aus Marmor erbaut, stand als Ruine da. Nur durch Sprengung von Häusern konnte dem Feuer Einhalt gethan werden. Erst nach der 1837 eingetretenen Handelskrisis hob sich die Stadt wieder zu neuer Blüthe empor.

1839 vernichtete eine Feuersbrunst in New-York 46 Häuser mit einem Gesammtwerthe von 100 Mill. Dolls. Eine ähnliche Katastrophe zerstörte 1845 in Broadway, South William Straße, Exchange Place und Beaverstraße 263 Gebäude im Werthe von 6 Millionen.

In andern Städten des Staates New-York sind folgende Brände bemerkenswerth:

Albany verlor 1849 600 Gebäude mit einigen Dampfbooten, Brooklyn 1845 200 Häuser mit einer Einbuße von über $800,000, Troy sah 1820 den ganzen Geschäftstheil der Stadt in Flammen aufgehen und dasselbe wiederholte sich dort 1854 (300 Gebäude) und 1862, in welchem Jahre 651 Gebäude, darunter mehrere öffentliche, den Flammen zur Beute fielen.

San Francisco ist, namentlich zu Anfang seiner Existenz, sehr häufig von dieser Plage heimgesucht worden, wie nachstehende Uebersicht ausweist:

1849, 24. Dez., mit einem Schaden von $1,000,000.

1850, 4. Mai, mit einem Schaden von $3,000,000.

1850, 14. Juni, mit einem Schaden von $3,000,000.

1851, 2. Mai, mit einem Schaden von $7,000,000.

1851, 22. Juni, mit einem Verlust von $2,000,000.

Die damalige Bevölkerung, die nicht den zehnten Theil vom heutigen Chicago ausmachte, verlor also in 18 Monaten an Eigenthum 16 Millionen Dolls. Gold.

Washington wurde im Kriege von 1812—1814 von den Briten angezündet und 1836 brannte das Postdepartement und die Patentoffice vollständig nieder.

In Pittsburg zerstörte eine Feuersbrunst im Jahre 1845 1000 Häuser, womit ein Verlust von wenigstens 6 Mill. Dolls. verbunden war.

Philadelphia verlor durch Feuer 1850 400 Gebäude und St. Louis (1849) 418 Häuser und 25 Dampfboote, wobei sechs Mill. Dollars an Eigenthum in Rauch aufgingen.

In dem großen Brande zu Portland (Me.) im Juli 1866 verbrannten 1600 Gebäude mit einem Werthe von 9 Mill. Dolls.; die Versicherungen beliefen sich höchstens auf 4 Mill. Dolls.

In den britischen Besitzungen waren die wichtigsten Feuersbrünste die von Quebec im Jahre 1845 und die von St. John in Newfoundland, welche letztere die ganze Stadt in einen Aschenhaufen verwandelte (1846).

Eisenbahnfahrt eines Baltimorer Deutschen durch den Waldbrand in Michigan.

Herr J. Hammeler von Baltimore, der Generalagent der Baltimore- und Ohio-Bahn, bereist gegenwärtig den Westen, und entwirft im „Baltimore Wecker" von East Saginaw im nördlichen Michigan aus folgende interessante Schilderung einer Eisenbahnfahrt durch die brennenden Wälder in Michigan. Er schreibt:

„Der ganze Staat Michigan steht von der Grenze bei Toledo bis hier an den Huron See (230 Meilen) und vom Michigan See bis an den Detroit River in Flammen. Eine schwere undurchdringliche Rauchwolke hängt über dem ganzen Staat und reicht bis weit nach Ohio hinein. Schon von Toledo an brannte der Wald auf beiden Seiten, doch in solcher Entfernung von der Michigan Southern Bahn, daß keine Gefahr beim Passiren vorhanden war. Aber es kam noch anders.

In Detroit erfuhr ich, daß die Bahn zwischen Flint und East Saginaw unpassirbar sei. Doch wurde diese Nachricht telegraphisch widerrufen und der Zug ging um 4½ Uhr Nachmittags ab. Mir, der ich sonst gewohnt bin, mich mit der Sorglosigkeit eines Murmelthieres im Schlafwagen niederzulegen, war es beim Einschlafen doch etwas „schwupperisch" zu Muthe. Es wird sich sogleich herausstellen, daß meine Befürchtungen nicht ganz unbegründet waren.

In Holy traf die telegraphische Nachricht ein, daß die Flint- und Perre Marquettebahn zwischen Flint und Saginaw unpassirbar sei. Wir lagen dort 7 Stunden; da traf gegen 12 Uhr Nachts der Expreßzug von East Saginaw ein, den Beweis liefernd, daß die Bahn passirbar ist. Wiederum ging es los — aber in den Rachen der Hölle hinein. Dieses Schauspiel zu beschreiben, verlangte eine gewandtere Feder wie die meinige. Mendelsohn Bartholdy hätte ein solches Schauspiel erleben müssen, er hätte noch etwas Besseres geliefert als seine berühmte Walpurgisnacht. Einen fabelhafteren Hexensabbath kann sich die kühnste Phantasie kaum ausmalen. Die hundertjährigen Tannenwälder zwischen Pine Run und Bridgeport waren von den Flammen ergriffen. Riesige Feuersäulen schlugen auf Meilen weit zum Himmel empor. An den Pechrinnen der riesigen Tannen züngelten die Flammen wie Irwische bis in die Kronen hinauf und die brennenden Aeste flogen, vom Sturmwind getrieben, weit über das Feld der Verheerung. Auf beiden Seiten der Bahn prasselte es wie in einem Hexenkessel; doch immer voran schnaubte das Dampfroß, immer weiter in die Hölle hinein.

Auf einmal stand der Zug stille. Was nun? Dicht vor uns hatte ein Holzstoß von mehreren Tausend Klaftern, deren die Bahnverwaltung in Menge der Bahn entlang als Heizungsmittel für Locomotiven aufspeichert, Feuer gefangen. Mächtige Feuerwolken wälzten sich quer über das Schienengeleis, den Wald auf der andern Seite in Brand setzend. Was nun? Nun folgte eine Scene wilden Entsetzens.

Als sich der Zug wieder in Bewegung setzte, um sich Bahn durch die Feuergasse zu brechen, erscholl ein Schrei wilder Verzweiflung durch die drei Waggons. Weiber heulten, Kinder schrieen, Männer flehten den Conducteur an, umzukehren, doch umsonst. „Fenster zu!" hieß es, und langsam ging der Zug an dem etwa 500 Yards langen brennenden Holzstoß vorbei. Ist hier ein Wunder geschehen? Ich weiß es nicht.

Die Flammen, die vorher über die Schienen schlugen, neigten sich beim Herannahen des Zuges auf die andere Seite. Wie immens jedoch die Hitze war, können Sie daraus schließen, daß die Fenster sprangen und der Lack an der Außenseite der Waggons Blasen zog. Dieses Schauspiel wiederholte sich bis Bridgeport noch drei Mal, doch waren die Holzhaufen schon so weit niedergebrannt, daß die Gefahr des Brandes unserer Woggons nicht mehr so augenscheinlich war. Glücklich hatten wir diese Prüfung überstanden; aber bis an mein letztes Lebensende werden mir die Schrecken dieser Nacht frisch im Gedächtniß bleiben."

In New-Orleans rannte ein durchgebranntes Pferd in eine Kirche und brachte den Prediger aus dem Conzept.

Eine merkwürdige Colonie.

Dem englischen Parlamente ist in Form eines Blaubuches ein Bericht über die wallisische Colonie am Flusse Chupat in Patagonien vorgelegt worden, der sich wie ein Roman liest. Unter Führung eines Independenten Geistlichen hatte sich im Jahr 1865 eine Gesellschaft von 150 Wallisern, Männer, Frauen und Kinder, nach diesem unbekannten Lande begeben. Die Leute sind mit Ausnahme der patagonischen Indianer von der ganzen Menschheit getrennt, und da ihr gelegentlicher Handelsverkehr mit Buenos-Ayres in Folge einer zweijährigen Dürre, welche die Reise unmöglich macht, unterbrochen ist, wurde im April a. c. das britische Kanonenboot „Cricket" nach der Mündung des Chupat gesandt, um zu ermitteln, ob diese abenteuerlichen Leute sich noch im Lande der Lebenden befinden und wie es ihnen geht. Der Besuch kam höchst gelegen, und hätte der Commodore des Fahrzeuges nicht einen beträchtlichen Theil seiner Vorräthe entbehren können, so hätte es zur Zeit schlimm mit ihnen gestanden. Seit zehn Monaten hatten sie nur von Brod, Butter, Milch und so viel Guanaco und Straußfleisch, als sie durch Jagden sich verschaffen konnten, gelebt, da ihr weniges Hornvieh (300 Haupt) viel zu werthvoll für sie war, um vorläufig als Nahrungsmittel gebraucht zu werden. Landwirthschaft und Viehzucht sind die Beschäftigungen der Einwohner auf der Colonie, welche sich in einer Ausdehnung von etwa zehn Meilen längs eines Thales von reichlich angeschwemmtem Boden, der nur geringer Drainage bedarf, erstreckt. Der zweijahrigen Dürre folgte eine unheilvolle Ueberschwemmung; unter günstigen Verhältnissen trägt aber der jungfräuliche Boden dreißigfaltigen Ertrag an Weizen. In dem bergigen Lande, wo der Chupat entspringt, ist Aussicht auf Mineralgewinn vorhanden. Kleine Fahrzeuge können, den Fluß hinauffahrend, bis zur Colonie gelangen, aber die Einfahrt ist schwierig, und der Verkehr mit New-Gulf geschieht hauptsächlich zu Lande, das auf einer Strecke von 40 Meilen auf unbeschlagenen Pferden passirt werden muß. Die Colonisten entbehren bis jetzt vieler Dinge. Es mangelt ihnen an Garderobe und an einem Arzte. Ein Handwerker, der die Kräuterkunde ein wenig versteht, versieht bis jetzt die Stelle des Letzteren. Sie haben keine Armen, keine Steuern und außer Straußenfedern keine Geldwährung. Die Colonie gehört der Argentinischen Conföderation, und in Abwesenheit eines Repräsentanten der Nationalregierung wählen sie alljährlich vermittelst Ballotoge Gemeindebeamte. Gefängniß und Verbrechen sind bei ihnen unbekannte Dinge. Mit den Indianern stehen sie auf gutem Fuße und verkehren mit ihnen. Auch treiben sie gelegentlichen Handel mit Buenos-Ayres — eine Landreise, während welcher wenig oder gar kein Wasser zu finden ist — wohin sie indianische Produkte, Felle, Straußenfedern u. s. w. senden. Das Klima ist sehr gesund und die Colonie braucht weiter nichts für ihren Erfolg, als Verkehr mit der übrigen Welt. In Zukunft soll das nach den Falklandsinseln gehende Kriegsschiff alljährlich in New Gulf anhalten, die Grüße der Außenwelt überbringen und sich nach dem Wohle und dem Gedeihen der Colonie erkundigen.

Die verschwundene Braut.

Vor mehr als zehn Jahren erregte ein geheimnißvolles Ereigniß in England großes Aufsehen; durch einen Zufall ist dasselbe erst vor Kurzem, wie ein englisches Blatt berichtet, zur Aufklärung gekommen. Fräul. Richter feierte in dem ihrer Familie gehörigen, nahe bei Edinburg gelegenen Landhause ihre Hochzeit. Es war Nachmittags fünf Uhr, an einem schönen Sommerabend, als das Fest unter Theilnahme zahlreicher Gäste gefeiert wurde, und man beschloß, die Stunde bis zum Festmahle mit Verstecken spielen auszufüllen. Alle Gäste vertheilten sich in den Gärten, um Versteckplätze zu suchen, und man begann das Spiel. Nach einer Stunde fand sich die Gesellschaft im großen Saale wieder zusammen, doch — — die Braut fehlte, und weder der Bräutigam noch irgend ein Gast hatte sie beim Spiel auffinden können. Man wartete eine, zwei Stunden, durchstöberte das ganze Haus bis auf die geheimsten Winkel, vergeblich. Die Braut blieb verschwunden, und jetzt fing man an zu muthmaßen, sie sei gewaltsam entführt worden. Nach allen Richtungen wurden Boten zu Pferde ausgesendet, doch sie kehrten alle zurück, ohne auch nur die leiseste Spur von ihr entdeckt zu haben. Sie blieb verschwunden, und die Familie verließ endlich die Villa, um sie nie wieder zu sehen und sie blieb seitdem unbewohnt. Kürzlich kam nun das Gebäude durch Erbschaft an einen andern Eigenthümer, der sogleich zu den erforderlichen Ausbesserungen schritt. Da geschah es, daß die Maurer im obersten Stockwerk in einem abgelegenen, sonst ganz leeren Zimmer einen großen Koffer bemerkten, den sie aus Neugierde öffneten, und zu ihrem Entsetzen fanden sie in demselben ein weibliches Skelett, in vermoderte Lappen von Frauenkleidern gehüllt und mit Geschmeide behangen. Man erkannte alsbald, daß es die Ueberreste des unglücklichen Fräuleins Richter waren. Wahrscheinlich hatte sie den Koffer zum Versteckplatz gewählt, der Deckel war ins Schloß gefallen, und da sie denselben von Innen nicht wieder zu öffnen vermochte, war sie erstickt. Die unglückliche Braut hatte sich selbst in ihren Sarg eingeschlossen.

— Der deutsche Congreß Repräsentant Degener ist in der letzten Wahl in Texas unterlegen. Er war Republikaner und mußte mit für den Unwillen büßen, den die Bürger gegen die Militärwirthschaft Grant's bei der Wahl zum Ausdruck brachten.

—In Peoria, Jll., ist im Alter von 78 Jahren der in 1810 nach Amerika eingewanderte Geo. Fr. Müller, der erste deutsche Ansiedler in Peoria, seit 1830 dort wohnhaft, gestorben. Derselbe hatte zugleich die erste Bierbrauerei in Illinois angelegt.

Zum Verkauf:

Eine Bauerei von 50 Ackern, wovon 45 Acker kultivirt, drei Meilen von Nicholson, an der Linie der Del., Lacka. u. W. Eisenbahn. Die Verbesserungen sind ein kleines Wohnhaus, zwei Scheuern und eine Anzahl Fruchtbäume. Weitere Auskunft ertheilt J. W. Moore, L. E. u K. Co., dahier, oder William Campbell in Factoryville, Pa. 19o

Zu verkaufen:

Ein schweres Zugpferd, für einen einzelnen Karren oder doppeltes Gespann passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Charles Küfer, Cedarstraße, Scranton. 19o1m

Incorporirt 1859.
Capital $200,000.
Die People's
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Philadelphia, Pa.,
Office, No. 514 Walnut Straße, (Gegenüber Independence Square.)
Versichert gegen Feuerschaden zu den billigsten Preisen, vereinbarlich mit Sicherheit.
George Busch, Jun., Sekretär. Chas. E. Bonn, Präsident. M. Zimmermann, Agent für Scranton und Umgegend. 5o71

Zu verkaufen:

Eine deutsche Wirthschaft, nebst Einrichtung und Vorrath, im besten Theile der Stadt Scranton gelegen. Wegen den näheren Bedingungen wende man sich an H. G. Diller, Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. 10ag

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. enn Av.
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback, Cigarren, Pfeifen,
und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.
☞ Aufträge von Auswärts werden promp effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2b9) Gregory u. Snover.

John Klenert,
Importeur von deutschen
Früchten & Delikatessen,
lenkt die Aufmerksamkeit von Privatleuten und Wiederverkäufern auf seinen excellenten Vorrath von
Brüsseler Cervelatwurst,
Westphälische Schinkenwurst,
Schweizerkäse,
Limburger-,
Münster Rahm- und Handkäse,
Sardinen,
Sardellen,
Anchovis,
Caviar,
Neunaugen,
Erbswurst, u.s.w.
218 Main Straße,
und
Stände No. 118, 119 und 120,
im Markthaus, Wilkesbarre, Pa.
Nebst Früchten und Delikatessen verkauft derselbe auch im Großen und Kleinen die
Feinsten Groceries
Bestellungen von Auswärts werden pünktlich ausgeführt und ebenso billig, als in New-York verkauft. 20jl71

Neues Möbel-Geschäft
von
Peter Faust,
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.
Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.
Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Sattlerei.
G. W. Fritz,
410—Lackawanna Ave.,—410
fabrizirt alle Sorten von leichten und schweren
PferdeGeschirren.
Broadway Setts aus Rubber, Leder und mit Gold besetzt, auf Bestellung gemacht.
Ferner Händler in
Feinen Koffern,
Reisetaschen,
Kinder-Kutschen,
Pferdebekleidung &c.,
und Großhändler in
Sattlerei-Waaren.
Deutsche, sprecht bei ihm vor. 18mi71

Union Restauration,
(nach europäischem Style,)
313 Lackawanna Avenue.
ROBINSON & MENZEL
erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.
Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.
Durch dierekte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.
Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein
Robinson u. Menzel.
Scranton, 21. Nov. 1870.

Connell & Battin,
(Nachfolger von Connell u. Silkman,)
Engros- und Detail-Händler in
Eisenwaaren
für Bauhandwerker,
Ames', Old Colony und Rowland's
Schaufeln,
Handwerksgeschirr,
Kutschen-Bolzen,
Farben, Oel, Terpenin,
Alkohol und Kitt
Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta
Röhren,
Refrigatoren, Wasserkühler,
Oefe und Ble chwaa r
☞ Fensterglas zu Fabrikpreisen. ☜
Scranton, 1. Juli 1869.

Monatsschriften—Zeitungen.
Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.
Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.
Hr. Charles D. Neuger nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.
9f71 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz —Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle ihm übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

M. Lutz, Bäcker,
(früher in Hyde Park,)
hat sein Geschäft nach der Lackawanna Avenue, zweite Thüre von M. Green, verlegt und wird daselbst einen reichhaltigen Vorrath von
Backwerk, Candies u. s. w.
halten. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Brodbacken gewidmet und nebst dem feinsten Weißbrod auch das beliebte deutsche Sauerteig- und Kümmelbrod immer vorräthig gehalten.
Aufträge für Gesellschaften werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt und kann mein Geschäft sich im Anfertigen und Verzieren von feinen Cakes mit jedem andern messen. 6ap71

Thomas Deubel,
Baumeister und Contraktor,
übernimmt Contrakte zur Errichtung von Gebäuden jeder Art und aus jedem Material, ob klein oder groß, und besorgt überhaupt alle in das Baufach einschlagende neue Arbeiten und Reparaturen prompt und zur Zufriedenheit.
Scranton, 16. März 1871.

Neue Waaren so eben erhalten in
M. Rieß und Co.'s Store
Ecke von Lackawanna und Wyoming Avenue, gerade gegenüber der 1. National Bank.
Wenn Ihr billigen Muslin haben wollt, geht zu
Max Rieß & Co.
Wenn Ihr ein gut wollenes Kleid für 2 Doll. haben wollt, geht zu
Max Rieß & Co.
Wenn Ihr Schnürleiber oder Reifröcke zu 40 Ct. haben wollt, geht zu
Max Rieß & Co.
Wenn Ihr Eure Zimmer mit einem neuen Teppich schmücken wollt, geht nur zu
Max Rieß & Co.
sie haben solchen von 30 Ct. an.
Wenn ihr gut schlafen wollt, so holt Euch von den guten Federn und sehr billig, bei
Max Rieß & Co.
Wenn Ihr irgend in unserm Fache einschlagenden Artikel haben wollt, so kommt nur und fragt darnach und Ihr könnt haben alles was das Herz nur verlangt.
Der Platz ist Ecke von Lackawanna und Wyoming Avenue, gegenüber der 1. National Bank.
Max Riess & Co.
Callman Simon.

Gebr. Goldsmith,
Lackawanna Avenue,
haben soeben ihre
Sommer Waaren,
bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen
für
Jeden Stand
erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.

E. W. Steele,
Anstreicher und Verzierer von
Kutschen, Wagen u. Schlitten.
Alle in mein Fach einschlagende Aufträge für neue Arbeit und Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. Werkstätte an Lindenstraße, zwischen Wyoming und Washington Avenue (in Hrn. A. Steeg's Wagenfabrik.) 18mi71

Conrad Wenzel,
Petersburg,
Händler in
Blech-, Eisen- und Kupfer-Waaren,
hat alle in sein Fach einschlagenden Artikel in bester Qualität stets vorräthig.
Bauarbeiten, wie z. B. Blechdächer, Legen von Gas- und Wasserröhren und ähnliche Arbeiten werden besonders pünktlich und gut ausgeführt.
Alle meine Arbeit ist nach echt deutscher Art gut und dauerhaft.
Bestellungen nehmen entgegen die Herren Wm. Hensel, Penn Avenue, und Friedr. Weichel, Cedarstraße.
(Geschäftslokal in Peter Schäfers Haus, gegenüber von Friedrich Faber.) 20ap71

„Eagle Hotel,"
Penn Avenue, gegenüber der Office des „Scranton Wochenblatt."
Ist hiesigen sowohl als auswärtigen Gästen bestens zu empfehlen.
2jn7 C. M. Steele, Prop'r.

Amicable
Mutual Life Insurance Comp.,
von New-York,
516 | Broadway. | 516
Beamte:
E. Dwight Kendall, Präsident.
J. F. R. Hadden, Sekretär.
F. H. Schulze, Gen'l. Sup. des deutschen Departements.
Examinirende Aerzte für Scranton, Pa.:
J. Ammann, M. D.
J. F. Everhart, M. D.
Vorzüge dieser Gesellschaft.
Die mäßigsten Prämien. Ein großes Kapital und sichere gewissenhafte Anlage desselben. Ferner sind alle Policien unverfall- und unbestreitbar. 30 Tage Frist für Prämien Zahlungen. Ihr System ist ausschließlich gegenseitig. Sie verlangt keine Noten und gibt ⅓ der Prämie als Credit. Alle Arten von Policen werden ausgestellt. In Todesfällen wird rückständiger Credit und Prämie nicht in Abzug gebracht. Bei Beamtenwahlen sind die Mitglieder der Amicable stimmberechtigt.
M. Zimmermann, General-Agent für Pennsylv., Office, No. 106 Penn Ave.
Tüchtige Agenten werden unter den liberalsten Bedingungen zu engagiren gewünscht. 19fr71

Wer hat alte Cente?
Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.
Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.
Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. T. Battenberg.

William Baker's
Wein u. Liquor-Geschäft,
Main Straße, Hyde Park.
Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, ferner kalte Speisen der besten Qualität, welche auf das Feinste zubereitet werden.
Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.
William Baker, Proprietor. 10mj

Zur Gemüthlichkeit.
Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.
Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nämlich: Schild- und Ornamental-Malerei, Tapezieren, Anstreichen von Häusern u. s. w. dem verehrten deutschen Publikum bestens. 15b70 Julius Wellner.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

Philip Robinson,
Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.
Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10fr6

Friedrich Schrader,
Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.
Porter, Ale und Lagerbier,
in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.
Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.
Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.
26ba Fr. Schrader.

Fühler & Locher,
Händler in
Weinen und Liquören,
Dunmore, Pa.
Die Unterzeichneten haben das frühere Brod'sche Lokal in Dunmore übernommen und halten, nebst vorzüglichem Bier, stets eine reiche Auswahl der besten Weine und Liquöre vorräthig, zu deren Inspektion sie ein verehrtes Publikum freundlichst einladen. Alle Aufträge werden pünktlich ausgeführt. 16mz71
Peter Fühler. | Wm. Locher.

Jackson Haus,
Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,
Lorenz Zeidler, Eigenthümer.
Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.
Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70
Lorenz Zeidler.

J. Grieser u. Co.,
Lackawanna Avenue,

widmen dem Leichenbesorger-Geschäft besondere Aufmerksamkeit und können ohne Uebertreibung behaupten, daß sie für diesen Geschäftszweig besser eingerichtet, als irgend eine Firma in Scranton. 11miba

Wein & Liquor-Handlung
von **J. Appert,**
No. 227 Penn Avenue, Scranton.
Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

B. Simon's
Wein & Liquor Handlung,
520 Lackawanna Avenue.
Beste Whiskies verschiedener Marken, Cognac, Zwetschgenwasser, Berliner Getreide-Kümmel, Absynth, Curacao, Maraschino und überhaupt beste Auswahl importirter und einheimischer Liquöre, Port, Scherry und Rheinweine, Scotch Ale und Londoner Porter.
Fabrikation aller Frucht-Syrups, als Raspberry, Lemon, Pineapple, Ginger, Vanilla u. s. w.
Simon's „Prussian Bitters" wird als ausgezeichnetes Tonic überall verkauft und ist gegen Dispepsia und zur Blutreinigung als vorzügliches Getränk empfohlen. 18mi71

A. Butzbach,
Harmonie Garten,
und Hotel,
Northampton Straße, zwischen Washington un Canal, Wilkesbarre.
Gute Beherbergung für Reisende und reell Bedienung.
Für genügende gute Stallung für Pferde gesorgt. 30jl8

Diller's Restauration
Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,
ist gerade der Ort, wohin der von des Tage Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergeht die prompt Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein
3f70 Der Professor.

Edward Günster,
Harmonie Saloon,
Penn Avenue, Scranton, Pa.
Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.
Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Eduard Günster.
30. Juli 1868.—ba

"Græber House'
4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa
Dieses im besten Style eingerichtete Hotel jederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.
Gutes Bier und Wein, feine Liquöre warme und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.
Zu recht zahlreichem Besuch laden ihre Freund ein Robinson u. Menzel.
Scranton, 1. Juni 1871. ba

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.
Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reel und pünktlich zu bedienen.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
(15p9) Wm. Hensel.

Minnich's Salon,
Dunmore, Pa.
Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.
23jl8 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'
Wein- und Bier-Wirthschaft.
Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuche ein. Getränke frisch und Speisen schmackhaft.
(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schadt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,
hält stets die besten Weine, Bier, Ale und ander Getränke, sowie Cigarren.
Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 21t8

Wirths- und Kosthaus.
Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.
Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.
Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9
Andreas Schön.

Lackawanna Haus
Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,
Chas. Tropp, Prop'r.
Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freund
25jn8 Chas. Tropp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.
Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.
Das ausgezeichnete „Orchestrion" und eine durchgreifende Ventilation machen dieses Lokal zu dem angenehmsten Aufenthaltsort in der Stadt. (10jn) John Zeidler